

12. Kaiser Wilhelms Ratgeber und Helfer. Mit scharfem Blick hat Kaiser Wilhelm die richtigen Männer für die wichtigsten Ämter ausgewählt. Namentlich drei von ihnen ragen gewaltig über die andern empor; von ihnen war wieder Bismarck der bedeutendste.

Otto von Bismarck wurde am 1. April 1815 zu Schönhausen in der Altmark, auf dem Stammgut seiner Familie, geboren. In Berlin besuchte er das Gymnasium, auf der Hochschule zu Göttingen studierte er die Rechte. Einige Jahre war er als Beamter tätig. Da ihm jedoch der Staatsdienst nicht behagte, übernahm er die Bewirtschaftung seines väterlichen Besizes. In jener Zeit wurde er zum Deichhauptmann gewählt.

Als in Preußen der Kampf um die Verfassung begann, trat er voll und ganz für die Rechte des Königtums ein. Bei allen, die nach Freiheit strebten, war er deshalb verhaßt. Friedrich Wilhelm IV. aber schenkte ihm sein Vertrauen und schickte ihn 1851 als Bundestagsgesandten nach Frankfurt am Main.

Bismarck kam als Freund Oesterreichs dorthin; aber er lernte völlig um. Schnell wurde es ihm nämlich klar, daß Preußen und Deutschland solange ohnmächtig bleiben müßten, wie Oesterreich im Deutschen Bunde die Oberhand hatte. Eine Rettung aus solchem Elend erschien ihm nur dann möglich, wenn Oesterreich aus dem Deutschen Bunde ausschied und Preußen die Führung übernahm. Diese große Aenderung herbeizuführen, sah er fortan von jetzt ab als seine Lebensaufgabe an. Von Frankfurt ging er 1859 als Gesandter nach Petersburg und kurz darauf nach Paris.

In der schweren Zeit des Konfliktes mit der Volksvertretung berief König Wilhelm den Herrn von Bismarck 1862 zum Ministerpräsidenten, damit er die Heeresreform durchsetze, von der ja die Mehrheit des Abgeordnetenhauses nichts wissen wollte. Klar und fest nahm Bismarck den Kampf auf. Es machte ihm nichts aus, daß er ein Tyrann und ein Unterdrücker der Volksfreiheit gescholten wurde.

Schon der Dänische Krieg zeigte, daß er im Recht gewesen war. Mit Hilfe Oesterreichs entriß er den Dänen zwei deutsche Herzogtümer. Dann drängte er Oesterreich aus Deutschland hinaus und schuf den Norddeutschen Bund, in dem Preußen die Führung hatte. Bismarck wurde Bundeskanzler. Schon vorher hatte ihn sein dankbarer König in den Grafenstand erhoben.

Daß uns das Jahr 1871 endlich die deutsche Einheit brachte, ist auch zum großen Teil Bismarcks Werk. Darum wurde er auch zum Deutschen Reichskanzler ernannt. Der neue Kaiser verlieh ihm außerdem den Fürstentitel und schenkte ihm den Sachsenwald in Lauenburg.

Auch weiterhin stand Bismarck seinem Herrn als treuer Berater zur Seite. Ebenso hielt er unter dem schwerkranken Friedrich III. auf seinem Posten aus, und unserm jetzigen Kaiser diente er noch zwei Jahre. Da aber die Ansichten des jungen Herrschers und des alten Kanzlers oft weit auseinander gingen, nahm Bismarck im März 1890 seine Entlassung.

Der greise Staatsmann verbrachte die letzten Lebensjahre auf seinem Gute Friedrichsruh im Sachsenwalde, östlich von Hamburg. Der achtzigste Geburtstag des „Alten im Sachsenwalde“ war ein Freuden-